

Bezirke Hinwil und Pfäffikon

«Man spürt einen enormen Gestaltungswillen»

Wetzikon Die Sängerinnen und Sänger des Madrigalchors Wetzikon treffen sich seit Juni wieder. Trotz der langen Pause zeigt sich der Dirigent zuversichtlich, dass er mit dem Chor dort ansetzen kann, wo er aufgehört hat.

Nadine Plüss

Umdisponieren, adaptieren, zum Normalbetrieb zurückfinden: Dem Madrigalchor Wetzikon ergeht es nicht anders als anderen Vereinen und Institutionen. Fast 15 Monate lang – mit kurzem Unterbruch im Herbst – hörte man keine Stimme des besagten Chors im Probenraum der Kantonschule Wetzikon, der für ihn am Mittwochabend zur Verfügung steht.

Im Juni hat er wieder gestartet, nun jedoch an einem anderen Standort. Infolge des erhöhten Platzbedarfs, um die Abstände zwischen den Teilnehmenden einhalten zu können, wickelt der Chor für sein wöchentliches Treffen auf die katholische Kirche Hinwil aus. «Das ist wirklich grosszügig von der Kirche. Durch den Klang im Raum wird zudem eine schöne Atmosphäre geschaffen», meint Chasper Mani, Chorleiter des Madrigalchors.

Neueinsteiger geblieben

Seit zwei Jahren schwingt Chasper Mani den Taktstock für den Wetziker Chor, der eine lange Tradition und laut Mani ein hohes Niveau hat. 2019 trat er als Nachfolger von Beat Spörri, der 30 Jahre lang als Leiter des Madrigalchors tätig gewesen war, in grosse Fussstapfen.

Gemäss dem Bündner hat sich das erste Konzert nach der Übernahme als spannende Aufgabe erwiesen: «Man könnte es auch erstes sängerisches und musikalisches Kennenlernen nennen.»

Gefreut hat ihn ausserdem, dass die Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger, die sich nach dem ersten Konzert unter seiner Leitung fürs Schnuppern im Chor gemeldet hatten, alle geblieben sind. «Wir suchen aber immer noch neue Singende. Vor allem bei den Tenören und Bässen

würden wir uns über Zulauf freuen», so Mani.

Multitasking sei gekonnt

Bei seiner ersten Aufführung mit dem Wetziker Chor hat der 39-Jährige bei einem Stück, das die Oper parodiert, als Solist mitgewirkt und gleichzeitig dirigiert. Das sei für jenen speziellen Anlass eine Ausnahme gewesen. «Der Akkordeonist hat mich währenddessen tatkräftig unterstützt. Aber klar – gewisse Abschnitte mussten die Sängerinnen und Sänger besonders gut im Griff haben», erklärt er.

Weiter sagt Mani: «Betreffend Programm ist es mein Anspruch, etwas Spezielles zu gestalten. Dennoch findet Klassisches oder Bekanntes auch immer wieder seinen Platz.» Beispielsweise habe er beim letzten Konzert vor dem Lockdown englische Chormusik mit italienischen Stücken kontrastiert. Dabei sei ihm die humoristische Art wichtig gewesen. Unter anderem ging es darum, die italienische Oper aufs Korn zu nehmen.

Wer die Biografie des Bündners auf seiner persönlichen Website studiert, ist nicht weiter erstaunt über diese Vielseitigkeit. Er fungiert nämlich nicht nur als Chorleiter von zwei Gesangsvereinen: Darüber hinaus arbeitet er selbstständig an Projekten sowie als Produzent von Musiktheatern und singt als Solist in Konzerten.

Mit Enthusiasmus gestartet

Als die Chorproben ab März vergangenen Jahres pandemiebedingt nicht mehr stattfinden konnten, sah sich auch Mani gezwungen, eine Alternative zu bieten. In jener Zeit stellte er den Mitgliedern Videos zum Einsingen und Gesangsbeispiele für ihre jeweilige Stimmlage zur Verfügung.

Die freiwilligen Übungen wurden offenbar genutzt: «Ich



Seit zwei Jahren dirigiert Chasper Mani den Madrigalchor: «Betreffend Programm ist es mein Anspruch, etwas Spezielles zu gestalten. Dennoch findet Klassisches oder Bekanntes auch immer wieder seinen Platz.» Foto: PD

war über die hohe Qualität des Singens nach dem Lockdown überrascht. Und vor allem spürt man einen enormen Gestaltungswillen.» Zwar hätten anfangs Vorbehalte gegen das Singen mit Maske existiert; diese hätten sich jedoch als Trugschluss entpuppt. Das Singen und das Atmen seien sogar bewusster geschehen, wobei auch der Klang nicht darunter gelitten habe.

Keine Online-Proben

Doch ein Umstieg auf Online-Treffen stosse in der Praxis an

Grenzen. Proben per Videoanruf hat der Chor deshalb unterlassen. «Zum einen besitzen nicht alle Sängerinnen und Sänger ausreichende technische Ausrüstung für Videoanrufe. Das zeigt sich schon bei Vorstandssitzungen», meint Mani schmunzelnd.

Zum anderen entstünden bei einer Online-Konferenz Frustrationen aufgrund von Problemen mit dem Mikrofon, der Netzwerkverbindung oder Leuten, die zu spät dazukämen. Nichtsdestotrotz würde Mani in Zukunft falls

nötig auf eine kombinierte Variante zurückgreifen, beispielsweise Proben alle zwei Wochen online durchzuführen.

Insgesamt sei der Lockdown sicherlich ein Dämpfer gewesen, jedoch auch eine Chance auf neue Flexibilität – beispielsweise betreffend den Standort, die Strukturen und die Möglichkeiten. Der Verein hat laut Mani nun auch Hoffnung geschöpft, die beiden neuen Programme im kommenden Januar und Juni an Konzerten vorstellen zu können.

1988 gegründet

Der Madrigalchor wurde 1988 vom Sänger und Chorleiter Beat Spörri gegründet. Heute singen etwa 45 Personen mit. Der Name bezieht sich auf die Monteverdi-Madrigale. Ursprünglich ist das Madrigal eine in Italien entstandene Gedichtform, bezeichnet aber auch ein mehrstimmiges Vokalstück. Aus ihm gehen andere weltliche, aber auch sakrale Musikformen wie Kantate, Oratorium oder Oper hervor. (npl)